

1. Erfahrungen an der See (Holger)

Einer der vielen Gründe, warum wir ausgesprochen gerne *hier* als Pastoren unseren Dienst getan haben, ist die Nähe zur See.

Spaziergänge am Strand. Das Plätschern der Wellen. Der wunderbare Ausblick aufs Meer und auf Langeoog und Baltrum. Baden in der Nordsee im Sommer. Malerische Sonnenaufgänge. Die Fischerboote im Hafen.

Das ist das eine, die idyllische Seite, die man sehr genießen kann, wenn man hier ist und die ja auch Jahr für Jahr unzählige Touristen an die Nordseeküste und auch zu uns lockt.

Aber wie so oft gibt es da zwei Medaillen. Das andere ist das Unberechenbare und Gefährliche, was sich auch speziell mit dem Leben an der Küste und der See verbindet. Als ich 2012 hier angefangen habe, gehörte zu den Unterlagen, die ich da übernommen habe, auch ein Karton mit kleinen Heften über die Kapitansgräber von Karl-Heinz Wiechers, die ich sehr interessiert gelesen habe. Gleich zum ersten in diesem Heft vorgestellten Grabstein ist da zu lesen:

Zu Tomcke Haeyen: Die war die erste Ehefrau des Schiffers Haeye (Haye, Heye) Focken, der am 5. März 1693 geboren wurde und am 7. Oktober 1756 auf See blieb...

Hier an der Küste ist das sehr präsent, dass das Meer nicht nur idyllisch ist, sondern auch eine sehr gefährliche, ja sogar lebensbedrohliche Seite hat. Wir haben – eine der vielen besonderen Erinnerungen, die ich nach Wolfsburg mitnehme – 2015 das 150jährige Jubiläum der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger begangen, wo auch der auf See gebliebenen des letzten Jahrhunderts gedacht wurde. Also dieser anderen, gefährlichen Seite – heftige Stürme, gefährliche Strömungen, plötzlicher Nebel (das erfährt man auch als Autofahrer, wie schnell das gehen kann) ist man sich hier sehr bewusst.

2. Stillung des Sturmes (Eyleen)

Wie schnell die Idylle in Schrecken umschlagen kann, haben die Jünger Jesu erfahren. Das waren erfahrene Fischer und Seeleute. Und eines Tages...

...am Abend desselben Tages sprach er (=Jesus) zu ihnen (=seinen Jüngern): Lasst uns hinüberfahren (=mit dem Boot über den See Genesareth).

Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Boot war, und es waren noch andere Boote bei ihm.

Und es erhob sich ein großer Windwirbel und die Wellen schlugen in das Boot, sodass das Boot schon voll wurde.

Und er (=Jesus) war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen? (Mk. 4, 35-38)

Im Rahmen des Festprogramms anlässlich des 150jährigen Jubiläums der DGzRS wurden in der Westeraccumer Kirche die dramatischen Ereignisse rund um das Schiffsunglück der "Vege sack" hier an der Küste vorgestellt. Als wir jetzt auf Wangeroog waren, sind wir auf dem Weg gegangen, auf dem die Helfer damals das Pferdefuhrwerk mit dem Ruderboot zum Strand führten. Die See war sehr rau. Wir haben ein wenig eine Vorstellung davon bekommen, was das bedeutet mit so einem kleinen Ruderboot, wie das die ersten Boote der DGzRS waren, sich inmitten tosender See zu befinden.

In sehr dramatischer Weise haben die Jünger von Jesus eine solche Situation erlebt. Das waren sehr erfahrene Seeleute, beispielsweise der Fischer Petrus. Der kannte den See Genesareth, der war sturmerprobt. Trotzdem war der Sturm so heftig, die Wellen so bedrohlich, die Lage so unbeherrschbar, dass die Jünger in Todesangst waren, als sie schließlich in ihrer Hilflosigkeit Jesus aus einem tiefen und seligen Schlaf wecken.

Und er (=Jesus) stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich und es entstand eine große Stille.

Und er (=Jesus) sprach zu ihnen (= seinen Jüngern): Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?

Sie aber fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Auch Wind und Meer sind ihm gehorsam! (Mk. 4, 39-41)

EG 593,1

3. Das Kreuz in der Brandung

"Die Stillung des Sturmes", so ist der Bericht über diese Begebenheit in der Bibel überschrieben. Das ist die Macht Gottes, mit der der Glaube rechnet: Dass dem Gekreuzigten und Auferstandenen selbst Wind und Wellen gehorchen und auf sein Wort auch in der Unruhe unseres Lebens Ruhe und Frieden einkehren kann.

Auf dem Programm finden Sie vorne ein Foto, das ich jetzt auf Wangerooge geschossen habe. Sie sehen darauf links die Dünen. Rechts sehen Sie (oder errahnen Sie) die aufgewühlte See (es waren tatsächlich Orkanböen an dem Tag). Und auf den Dünen sehen Sie ein Kreuz. Es steht dort, wie ich mittlerweile weiß, zur Erinnerung an Soldaten, die während des zweiten Weltkrieges an dieser Stelle ums Leben kamen.

Für mich – als ich diese Stelle beim Spaziergehen entdeckte – war und ist es wie ein schönes Sinnbild auch im Blick auf den Bericht über die "Stillung des Sturmes": Das Kreuz in der Brandung. Das Kreuz, das in verheißungsvoller Weise der aufgewühlten See trotzt. Der schlimmsten Sünde und selbst dem Tod hält am Kreuz Jesu die Liebe Gottes stand.

4. Schluss und Gebet (Eyleen)

Auch in unserem Leben geht es mitunter stürmisch zu und die Dinge gehen drunter und drüber und dramatische Ereignisse kommen über uns. Plötzliche Entwicklungen und nichts mehr ist so wie es war: Ein Streit; der Verlust des Arbeitsplatzes, eine Krankheit.

In unseren Kirchen – diese Sicherheit und feste Gewissheit haben Sie als Menschen in den Kirchengemeinden Roggenstede, Westeraccum und Westerbur und haben wir alle – wird auch in Zukunft der gepredigt, dem selbst Wind und Meer gehorsam sind und dessen Anwesenheit in stürmischen Zeiten Ruhe verheißt.

Lasst uns beten:

*Herr Jesus Christus,
unruhig ist unser Herz. Bei dir findet es Ruhe. Du bist der Fels in der Brandung, du bist unser Lebensretter. Auf dich schauen wir. Auf dich vertrauen wir. Auf dich hoffen wir. Segne du unser Leben immer wieder mit deiner Gegenwart.
Amen.*

EG 593,2

«Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir!»

(Aurelius Augustinus)



**Gottesdienst zur Verabschiedung von
Pastorenehepaar Erdwiens am 29.
April 2017 in der Kirche zu Westerbur**

Orgel und Trompete

Begrüßung

Lied 'Herr Jesu Christ, dich zu uns wend...'

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein Heiligen Geist du zu uns send, mit Hilf und Gnad er uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.
2. Tu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, dass uns dein Nam werd wohlbekannt,
3. bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

Worte aus Psalm 31 im Wechsel

Kanzelseite: Herr, auf dich traue ich, / lass mich nimmermehr
zuschanden werden, errette mich durch deine
Gerechtigkeit!

Taufsteinseite: Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir
ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

Kanzelseite: Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um
deines Namens willen wolltest du mich leiten und
führen.

Taufsteinseite: Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, / das sie
mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke.

Kanzelseite: In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast
mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Taufsteinseite: Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in
Not

Kanzelseite: und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du
tellst meine Füße auf weiten Raum.

Taufsteinseite: Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist
mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen.

Kanzelseite: Errette mich von der Hand meiner Feinde und von
denen, die mich verfolgen.

Taufsteinseite: Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf
mir durch deine Güte!

Alle: ♪ Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. ♪

Vortragsstück der Musikgruppe Westeraccum

Eingangsliturgie

Pastorin: Herr, wir sind auf dem Weg als deine Gemeinde. Dinge verändern sich. Abschiede müssen genommen werden. Schenke uns Mut und Zuversicht, den Weg zu gehen, den du uns führst, bis wir am Ende vereint sind mit dir in Ewigkeit. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Alle: ♪ Kyrie eleison, kyrie eleison, kyrie eleison! ♪ (2x)

Pastorin: Guter Gott, wir danken dir, dass du uns begleitest und trägst und dass du es gut machen wirst. Wir stimmen ein in den Lobgesang der Engel im Himmel und wollen Gott die Ehre geben.

Alle: ♪ Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende. ♪

Gebet

Schriftlesung aus Jesaja 43,1-3

Glaubensbekenntnis

Lied 'Wer nur den lieben Gott lässt walten...'

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.
3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unser's Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt; Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.
7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und traue des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Predigt

Lied Harre meine Seele...'

1. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Sei unverzagt, bald der Morgen tagt, und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach. In allen Stürmen, in aller Not wird er dich beschirmen, der treue Gott.
2. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Wenn alles bricht, Gott verlässt uns nicht; größer als der Helfer ist die Not ja nicht. Ewige Treue, Retter in Not, rett auch unsre Seele, du treuer Gott!

Verabschiedung von Pastorenehepaar Erdwiens

Lied 'Mein schönste Zier und Kleinod bist...'

1. Mein schönste Zier und Kleinod bist auf Erden Du, Herr Jesu Christ; Dich will ich lassen walten und allezeit in Lieb und Leid in meinem Herzen halten.
2. Dein Lieb und Treu vor allem geht, kein Ding auf Erd so fest besteht; solchs muss man frei bekennen. Drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not von Deiner Lieb mich trennen.
3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht und hält gewiß, was es verspricht, im Tod und auch im Leben. Du bist nun mein und ich bin Dein, Dir hab ich mich ergeben.
4. Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier, Herr Jesu Christ, bleib Du bei mir, es will nun Abend werden. Lass doch Dein Licht auslöschen nicht bei uns allhier auf Erden.

Gebet und Vaterunser

Vortragsstück der Musikgruppe Westeraccum

Segen

Trompete

Orgelmusik